

serung zu verfügen und andere einschneidende Maßregeln zu treffen, wie es in den letzten Wochen vorgenommen sei. Selbstverständlich ist an eine Rückkehr des in Konstantinopel weisenden Khebde bis auf weiteres nicht zu denken.

Ägyptische Matrosen weigern sich, die England ägyptische Soldaten zu befördern.

WTB. Konstantinopel, 26. Sept. „Sabah“ schreibt: Die englische Regierung hatte einige Dampfer der Khebdeklasse nach Indien geschickt, um von dort der Truppen nach Ägypten zu transportieren. Die zur Bemannung der Schiffe gehörigen 180 ägyptischen Matrosen weigerten sich, angesichts dieses Auftrages länger Dienst zu tun, da ihnen ihre örtliche Nationalalität und ihr Gewissen es verbietet. Die Matrosen trafen an Bord des Schiffes „Salid“ in Konstantinopel ein. „Sabah“ befürchtet, dass die Matrosen ihrer Haltung.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin (Schloss Bellevue), 26. Sept. (Nichtamtlich) Die Kaiserin empfing gestern abend von Waldow und Reichenstein mit Gemahlin, Herr von Waldow überbrachte einen Brief des Kaisers mit guten Nachrichten. — Prinz Oskar von Preußen hat nach hier eingegangenen Nachrichten leider sein Regiment verlassen und sich in britische Pforte nach Mexiko begeben müssen. Der Prinz hat sich durch große Überanstrennungen im Gefecht eine akute Herzschwäche zugezogen, die unabdingbare Ruhe und Pflege verlangt. Bei der guten jugendlichen Natur des Prinzen ist zu hoffen, dass der Herzmutist sich bald wieder kräftigen wird und seine nachteiligen Folgen zurückbleiben.

WTB. Berlin, 26. Sept. (Nicht amtlich) Alle deutschen Staatsangehörigen, die nach Ausbruch des Krieges aus Russland, Frankreich und England mit Einwilligung der örtlichen Behörden in die Heimat zurückkehrt sind, werden beauftragt gebeten, ihre Adresse an die Deutsche Bank, Secretariat Berlin B. 8 zu senden. Ferner wird gebeten, die Namen aller Deutschen, von denen feststeht, dass sie noch in jenen Ländern zurückgeblieben werden, ebenfalls der Deutschen Bank mitzutragen.

WTB. Berlin, 27. Sept. (Amtlich) Die deutschen Vertretungsbehörden, Consulate usw., im Auslande, sind, soweit es mit Rücksicht auf die kriegerischen Ereignisse nötig geworden ist, angewiesen worden, im Auslande zurückgebliebenen Familien in den deutschen Heeresdienst eingetretene Mannschaften nach Nachkasse des Gehalts zu unterstützen.

WTB. Chemnitz, 26. Sept. (Nichtamtlich) „Morgenblatt“ druckt einen englischen Brief an einen norwegischen Abnehmer an, in dem ein Londoner Fabrikant sagt, er könne den Kunden verlangen, dass er nicht mehr die englische Regierung durch Norwegen und Schweden unfeindliche Haltung verantworten werde, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten. Die Schulde an dem Nichteuropäer steige also nicht er oder England, sondern Standorten. Das „Morgenblatt“ sagt dazu: Derartige Briefe von England sind keine Seltenheit; aber auch deutsche Abnehmer haben darüber nichts gehört.

WTB. Wien, 26. Sept. (Nichtamtlich) Dem Generalobersten von Hindenburg gehen fortgesetzt nicht nur aus allen Kreisen Deutschlands sondern auch Österreich-Ungarns angedrohte Vorfälle in den Auslanden, und ausgetauschtes Wissen, sowie die Hotels von Österreich und Liechtenstein über Art usw. Der Generalsekretär ist dienstlich zu sehr beschäftigt, um den immer mehr anschwellenden Maße dieser Glückwinden gegenüber seinen ursprünglichen Vorstellungen zu können, jedem einzelnen für die ihn aufrichtig erfreuen Zelten des Vertrauens und wohlwollender Gestaltung zu danken. Er bittet daher, es durch die Veröffentlichung ein für allemal tun zu dürfen.

WTB. Berlin, 27. Sept. Der jüngste Inhaber des Eisenkreises reiste nach der Nord-Allg. Zeitung Günther Paulus ein, der noch nicht 16 Jahre ist. Der junge Krieger hat bereits Schlachten und 3 größere Gefechte gemacht, bei denen einem er sich durch Tapferkeit besonders auszeichnete. Paulus liegt z. B. im Breslauer Lazarett.

WTB. Berlin, 27. Sept. Militärsicherungsaufträge wurden in Polen gegeben, um bagrischen Regierungsministerium in 2 Fällen zurückzuziehen, weil die dort. Männer die Gehälter für ihr Personal und Löhne für ihre Arbeiter ohne Berechnung gefordert hatten.

WTB. Berlin, 27. Sept. Die Einfuhr englischer Güter in Holland soll, wie überausdrücklich von mehreren Blättern berichtet wird, von der englischen Regierung vorläufig verboten werden. Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkte:

Auf heilem Boden.

Roman von Ercole Grugni & Dr. Herz.

(Madruss verboten.)

„Wenn Sie sich dieser Mission unterziehen wollen, Herr von Kofl! Ich würde Sie genau von allem unterrichten.“

„Ich kann ja als Räuber und Räuberfürst die Sache am so praktischer übermitteln. Ich habe Tajo kennen gelernt und denke es mir nicht unmöglich, ihm unauffällig Ihre Vorstellungslage zu unterstellen.“

Der Gouverneur sah schwiegend den Weg fort. Der Vorfall gestellte ihm, und der gewandte Herr von Kofl machte die Sache sicher nicht schlecht. In John Taos Gedanken schossen alle möglichen Pläne durcheinander: von der spanischen Regierung eine ansehnliche Honorierung seines Dienstes, Sylvia wieder zu treffen im Hause Ignacio Tajo, sie allein zu treffen, da ihr Gatte im Innern wolle.

Das alles entfachte seine Wut, geradezu fieberhaft. Und der Gouverneur war überzeugt, gebündelt über die Umsttze, mit der sein Gast seine Vorstellung, seine Pläne vor ihm ausspielen.

Draußen im Landhaus von Ignacio Tajo sah es äußerlich still und friedlich aus. Über Sylvia sah, doch Ignacio sah umlauert blieb, doch seine Unruhe wuchs, doch er sah im Stille kampfbereit mache. Alles was er seit den letzten Monaten in sich hineinverloren hatte, was er selbst Herbert nicht mitgeteilt wusste, schüttete er in das Herz dieser Frau aus. Und da er ihr nicht verraten durfte, wie sehr er sie liebte, quoll ihm das Verlangen über das Herz, sie wenigstens zur Vertrauten seiner Pläne zu machen.

In diesen zehn Tagen während Herberts Abwesenheit war es unter den Eingeborenen und Mestizen draußen im Dorf immer unruhiger geworden.

Augustin, der von Herbert damals wegen des verglasten Hundes fortgeschlagen worden war, und der auch nächster bei verbliebenen anderen Herrschäften wegen schlechter Streiche und Dienstleistungen den Laufnahmen hatte, trieb sich seit Wochen herum und schüttete die Bewegung gegen die Spanier. Und mik gelegen.“

dazu: Es scheint in England außerordentlich unheilvoll gegeben zu sein, dass man aus der englischen Presse neben ihren Lügen so manche Wahrheit über England erfahren könnte.

Der englische Kriegerkrieg.

Berlin, 27. Sept. Aus den Kreisen der deutschen Geschäfts Welt werden Tatsachen bekannt, wonach die den Verkehr zwischen Südamerika und Deutschland vermittelnde englische Kriegsgefechtsflotte schon fünf Tage vor der Kriegserklärung Englands an Deutschland für den deutschen Handel wichtigen 180 türkischen Matrosen weigerten sich, angesichts dieses Auftrages länger Dienst zu tun, da ihnen ihre örtliche Nationalalität und ihr Gewissen es verbietet. Die Matrosen trafen an Bord des Schiffes „Salid“ in Konstantinopel ein. „Sabah“ befürchtet, dass die Matrosen ihrer Haltung.

WTB. Konstantinopel, 26. Sept. „Sabah“ schreibt: Die

englische Regierung hatte einige Dampfer der Khebdeklasse

nach Indien geschickt, um von dort der Truppen nach Ägypten zu transportieren. Die zur Bemannung der Schiffe gehörigen 180 türkischen Matrosen weigerten sich, angesichts dieses Auftrages länger Dienst zu tun, da ihnen ihre örtliche Nationalalität und ihr Gewissen es verbietet. Die Matrosen trafen an Bord des Schiffes „Salid“ in Konstantinopel ein. „Sabah“ befürchtet, dass die Matrosen ihrer Haltung.

WTB. Straßburg (Els.), 27. Sept. Die „Straßburger Post“ berichtet nach dem „Zürcher Tagesschiff“ vom 19. ds.: In Langendorf ist eine erschöpfte Brieftaube eingesangen worden, an einem Hammring an dem einen Fußende eingeschlissen trug sie eine Botschaft an die französische Heeresleitung, die über die Stellungen deutscher Truppen im Elsass Aufschluss gibt.

WTB. Straßburg (Els.), 27. Sept. (Nichtamtlich) Wie dem „Tägler“ vor gestern Abend mitgeteilt wird, hat das bissöhlische Gericht den Adelie Wettiner wegen seines Verhaltens seit Anfang des Krieges suspendiert und seinen Namen aus dem Verzeichnis der Diözeseppfleger gestrichen.

WTB. Straßburg, 27. Sept. Wie der „Straß. Post“ ein Privattelegramm meldet, ist es Mainzener Blättern aufgefallen, dass die Reichskanzlei Dr. Nieber, Mitglied des Stadtrats von Würzburg, gelungen, nach Lugano zu fliehen. Gegen Dr. Nieber, der zu den Führern des Nationalbundes gehört, mit dem Kriegsgericht Würzburg ein Haftbefehl erlassen wurde.

WTB. Frankfurt a. M., 26. Sept. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Kölmar: Die Franzosen haben, als sie die Drei Lehren wieder bretraten, die Villa Blumenthal förmlich verlassen und ausgeräumt. Ein französischer Oberst erlaubte den Soldaten die Plunderung mit dem Bemerk, dass Blumenthal ein deutscher Spion sei. Andere Villen, sowie die Hotels von drei Lehren hätten nicht gelitten.

WTB. Berlin, 27. Sept. (Amtlich) Die deutschen Vertretungsbehörden, Consulate usw., im Auslande, sind, soweit es mit Rücksicht auf die kriegerischen Ereignisse nötig geworden ist, angewiesen worden, im Auslande zurückgebliebenen Familien in den deutschen Heeresdienst eingetretene Mannschaften nach Nachkasse des Gehalts zu unterstützen.

WTB. Chemnitz, 26. Sept. (Nichtamtlich) „Morgenblatt“ druckt einen englischen Brief an einen norwegischen Abnehmer an, in dem ein Londoner Fabrikant sagt, er könne den Kunden verlangen, dass er nicht mehr die englische Regierung durch Norwegen und Schweden unfeindliche Haltung verantworten werde, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.

WTB. Wien, 26. Sept. (Nichtamtlich) „Morgenblatt“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Kölmar: Die Franzosen haben, als sie die Drei Lehren wieder bretraten, die Villa Blumenthal förmlich verlassen und ausgeräumt. Ein französischer Oberst erlaubte den Soldaten die Plunderung mit dem Bemerk, dass Blumenthal ein deutscher Spion sei. Andere Villen, sowie die Hotels von drei Lehren hätten nicht gelitten.

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien kürzlich ein Bericht, in dem es heißt: „Wer die drei französischen Norden Kreuz-Artillerie, die vor den Deutschen gefangen genommen worden waren, aber wieder freigesetzt wurden, um an die Schweizer Grenze gebracht zu werden, erklärt, dass dies ein großer Fehler ist, den Export nach Standorten mit dem größten Nachfrage zu betrachten.“

WTB. Berlin, 27. Sept. (Nichtamtlich) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus St. Gallen: Den schweren Verleumdungen des deutschen Heeres tritt der Schweizer Generalstabshof Oberschweiz entgegen. In der französischen „Gazette de Lausanne“ erschien

Brüder mit Gefangenem und verwundeten, die landauf und landab und teilweise auch nach Waldkirch führten; ferner Bewohner des nahen Schwarzwaldes, welche ihren Angehörigen im Oberland und im Elsass, die dort in freilicher oder ernster Weise Kriegsblinde tun, besuchten. Auch sind schon viele Gaben an Geld und Nahrungsmitteln für das Rote Kreuz, für die Krankenhäuser in Freiburg gesammelt und abgeleitet worden. Der Frauenverein, private Vereinigungen, Schülermädchen stricken Socken, nähen Hemden und Unterholzen und liefern sie am rechten Orte ab; so hört die Wohltätigkeitsfamilie nicht auf. Auch ein Jugendverein wird bald seine Tätigkeit entfalten, sofern die landwirtschaftlichen Geschäfte etwas nachlassen.

— Königshausen, 26. Sept. Der Herbst hat in hiesiger Gemarkung gestern begonnen.

— Brüggen (am Kaiserstuhl), 27. Sept. Schon 14 Tage herübergegangen wie in unsern Vogaretz 25. Verwundete und Erholungsbedürftige, welche aus den Kämpfen von Verdun kamen. Sie erfreuen sich der sorgfältigen Pflege von Seiten der Arzte und Wärter. Das schöne sonnige Herbstwetter bringt sehr zu ihrem Wohlbefinden bei. Wenn auch mancher Krieger schon den Wunsch nach den Lieben in der Heimat ausdrückt, so gab es darin auch keine Hindernisse. Vornehmlich kommen viele Besucher aus Württemberg, ungeachtet der weiten Fahrt. Die hiesige Einwohnerschaft sucht den Kranken den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Wie manche ungenannte Gabe wird Tag für Tag ins Lager getragen, um das zu vergrößern, was untere Tapferkeit auf dem Schlachtfeldern für das Vaterland getan haben.

— Bonndorf (Kaiserstuhl), 27. Sept. Guten reichen Segen brachte die diesjährige Obstzeit. Wenn die Kernobstbaumreihen auch nur einen normalen Behang haben, so ist es insbesondere das Steinobst, besonders Zwetschgen, welche einen Erfolg

aufweisen, wie er seit Jahren nicht mehr zu sehen war. Schon seit Anfang September hat man mit dem Brechen der Früchte begonnen und konnten diese auch teilweise nach der Schweiz versandt werden, solange das Ausfuhrverbot dahin aufgehoben war. Auch heute noch gehen täglich Wagenladungen nach Württemberg ab. Leider ist infolge des reichen Ertrages der Preis sehr niedrig. So wurden in Brüggen Gaben an Geld und Nahrungsmitteln für das Rote Kreuz, für die Krankenhäuser in Freiburg gesammelt und abgeleitet worden. Der Frauenverein, private Vereinigungen, Schülermädchen stricken Socken, nähen Hemden und Unterholzen und liefern sie am rechten Orte ab; so hört die Wohltätigkeitsfamilie nicht auf. Auch ein Jugendverein wird bald seine Tätigkeit entfalten, sofern die landwirtschaftlichen Geschäfte etwas nachlassen.

— Königshausen, 26. Sept. Der Herbst hat in hiesiger Gemarkung gestern begonnen.

— Brüggen (am Kaiserstuhl), 27. Sept. Schon 14 Tage herübergegangen wie in unsern Vogaretz 25. Verwundete und Erholungsbedürftige, welche aus den Kämpfen von Verdun kamen. Sie erfreuen sich der sorgfältigen Pflege von Seiten der Arzte und Wärter. Das schöne sonnige Herbstwetter bringt sehr zu ihrem Wohlbefinden bei. Wenn auch mancher Krieger schon den Wunsch nach den Lieben in der Heimat ausdrückt, so gab es darin auch keine Hindernisse. Vornehmlich kommen viele Besucher aus Württemberg, ungeachtet der weiten Fahrt. Die hiesige Einwohnerschaft sucht den Kranken den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Wie manche ungenannte Gabe wird Tag für Tag ins Lager getragen, um das zu vergrößern, was untere Tapferkeit auf dem Schlachtfeldern für das Vaterland getan haben.

— Bonndorf (Kaiserstuhl), 27. Sept. Guten reichen Segen brachte die diesjährige Obstzeit. Wenn die Kernobstbaumreihen auch nur einen normalen Behang haben, so ist es insbesondere das Steinobst, besonders Zwetschgen, welche einen Erfolg

Breisgauer Nachrichten

Verkündungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Schlagzeile:	Amtliches Verkündungsblatt des Amtes Emmendingen und Hengingen
Spaltenpreise:	Kriegszeitungsblatt des Amtes Emmendingen und Hengingen
durch die Post frei ins Ausland 2.— per Briefporto,	Württembergsche Zeitung
durch die Post frei ins Ausland 2.— per Briefporto,	Württembergsche Zeitung
Zeitungssatz:	Württembergsche Zeitung
die einfache Kleinzeitung über einen Raum 10 Pf. bei	Württembergsche Zeitung
Herrn Abonnement entrichten 10 Pf. bei	Württembergsche Zeitung
Postamt pro Seite 40 Pf. bei Württembergsche	Zeitung
80% Aufschlag. Württembergsche Zeitung 6 Mk.	Württembergsche Zeitung
Telegramm-Abreise: Dölitz, Emmendingen.	Emmendingen, Dienstag, 29. September 1914.
Verkündet in den Amtesbezirken Emmendingen (Hengingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.	(Rath: Michael)

Mr. 228 (Evang: Michael) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Hauptmann Gatti meint im "Corriere", wenn es den Deutschen gelinge, durch die in der Verbindungslinie Toul-Berdorf nunmehr gelegte französische Truppen gegen die rechte französische Flanke zu schicken, so sei ihr Erfolg von höchstem Interesse. Die Deutschen haben bei der Rückeroberung der Festung Rodolz eine Signalfahne, worauf sofort vier Batterien von den Forts Bustoia und Manzola losschossen. Die Kanonen wöhnen ungelenk die Verteidigung.

WLB. Osten, 27. Sept. Ein Beobachtungsschiff unterfahrt in der letzten Nacht eine neue Streifschiff, ohne jedoch über Offiziere zu kommen. Es überflog Altona, Gent und Den Haag, wo es um 1½ Uhr 5 Bomben warf. Darauf wandte es sich das Aufschiff nach Thourout in der Richtung auf Courtrai und Lourdes und schlug schließlich die Richtung nach Ostende ein.

WLB. Berlin, 27. Sept. Wie die Belgier im eigenen Lande hausen, darüber meldet der "Neue Rotterdamer Courier".

Die übrigen verschwunden schleunigst. Die Franzosen hatten insgesamt zwei Tresser gemacht, durch die auf unserer Seite ein Mann schwer und einer leicht verwundet wurde. Die Königin der Franzosen, die Radostation Oostica zu vernichten, ist gelindlos mächtig.

Aus den Kolonien.

WLB. Bordeaux, 28. Sept. Augagneur teilte im Ministerrat mit, dass das französische Kaiserschiff "Surprise" während der Operationen gegen Komorou und Deutsch-Kongo Coedoech besiegt hat. Coedoech ist der französische Name der Station Udo im deutschen Munizipat, das durch den Vertrag von 1912 von Frankreich an Deutschland abgetreten wurde.

WLB. London, 28. Sept. Das Reuterse Büro meldet aus Pretoria vom 21. September: Die Polizeiabteilung Pretoria ist am 19. September von einer deutschen Abteilung, etwa 200 Mann stark, genommen worden. Es handelt sich um die alemannisch bedeutende englische Polizeistation Niederschönstein, die seitlich von Keetmanshoop liegt.

Englische Truppen vor Kianthou.

Tofu, 28. Sept. Englisches Truppen unter dem Befehl des Kommandanten der englischen Streitkräfte von Nordchina sind gestern in der Nähe von Tofu-Jao-Go-Loo angefangen, um an den Operationen gegen die Deutschen in Tsin-tau teilzunehmen. Welch ein Gebiet! Wahrscheinlich kommt keiner dem andern, wie Straßenläufer, die einander durchschaut haben und gemeinsam über ihre Opfer herfallen, damit keiner einen ungebilligen Anteil an der Beute beanspruchen könne.

Aus dem Ausland.

WLB. Wien, 28. Sept. Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern teilt mit: Am 25. September sind zwei weitere Fälle von Cholera in Wien bacteriologisch festgestellt worden. Es handelt sich um zwei am 26. Sept. 1914 vom üblichen Kriegsschauplatz eingetroffene Militärs.

WLB. Amsterdam, 28. Sept. (Nichtamtlich). In einem Artikel der gefeierte Londoner "Times" heißt es: Man weißt nicht, ob dieser Krieg der Lüftlichkeit der neuen Armee. Sicherlich ist auch ein großer Offiziersmangel wahrscheinlich, besonders da infolge der Belagerung der meisten Offiziere über schon nach Frankreich gehen. Für die neue Armee werden also nur wenige Offiziere übrigbleiben.

Die spannende Darstellung der Kriegslage.

Paris, 28. Sept. Die deutschen Truppen haben zwischen die Deutschen und die Russen starke Stellungen bezogen. Auch der Argonne ist der Kontakt unverändert. Offiziell der Argonne sind an der Maas heftige Gefechte gefüllt worden, jedoch ohne Erfolg auf französischer Seite. An einigen Stellen sind die Franzosen vorgerückt, an anderen zurückgeschlagen. Auf dem französischen rechten Flügel sind keine Veränderungen eingerichtet.

Die ahnunglosen Pariser.

WLB. Berlin, 27. Sept. Der Fall des Forts bei St. Mihiel war einer Märschall Telegramm des Berliner Botschaftsgeigers zufolge in Paris bis zum 28. ds. Ms. abends unbekannt.

Die Spannung der Pariser Bevölkerung ist aufs Höchste gestiegen. Der Zeitungsbogen werden die Blätter aus der Hand gerissen. Nach den Berichten des "Corriere della Sera" aus Paris ist dort der Fall des Forts Camp des Romains noch unbekannt; man begreift daher nicht, wie die Deutschen die Maas überqueren können. Der Erbauer des Forts Camp des Romains, General Sest de Molieres, bezeichnete es noch jüngst als wider durchsetzungsfähig durch Sturm einzunehmen. Der Tag, der den Regel, auf dem es sich erhob, von den nächsten Höhen trennt, sei zu weit, als dass die Geschütze eine Bresche öffnen könnten; in das Tal hinabsteigen, um den Regel zu stürmen, sei unter dem Feuer des Forts unmöglich. Höchstens durch Hunger könnte man das Fort zur Übergabe bringen.

Um 12. 30 Uhr begaben sich 3 kleine und 10 große französische Schiffen nach der Bucht und kamen im Nebel bis auf